



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 7**  
22. Februar 2019

## **Zusätzlicher Schub** MTU Aero Engines beteiligt sich an UAM-Initiative



**Sportliche Partner**  
FC Ingolstadt und Stadt  
Foshan kooperieren



**Digitales Handwerk**  
„Bits don't bite“-  
Aufaktveranstaltung der IFG



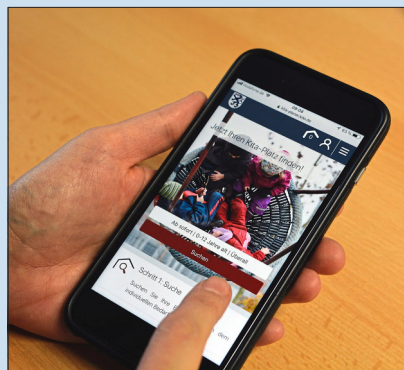
**Herausgeputzt**  
Vor der Eröffnung des Freibads  
gibt es noch viel zu tun





## INGOLSTADT *informiert*

### Kitas finden



Anfang Februar ist der Kita-Finder Ingolstadt, das neue Online-Anmeldesystem für Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen, gestartet. Eltern können sich hier über alle Kindertageseinrichtungen unter freier und städtischer Trägerschaft informieren und sich bequem und einfach online für einen Betreuungsplatz anmelden. Die Anmeldung ist bei mehreren Einrichtungen möglich. Foto: Betz

### Ein Schatz

Der sogenannte „Schatz von Dünzlau“ besteht aus über 1800 Einzelstücken mit einem Gesamtgewicht von mehr als 33 Kilogramm. Die Ansammlung von Bronze- und Kupferobjekten ist typisch für die frühe Spätbronzezeit. Der Bronzeschatz wird nun mit Unterstützung der Archäologischen Staatssammlung in München erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und soll voraussichtlich bis 2021 im Stadtmuseum Ingolstadt gezeigt werden.

### Zahl der Woche

28

neue E-Ladepunkte in sieben Ingolstädter Tiefgaragen und Parkhäusern (unter anderem in der Münster-TG) wurden nun in Betrieb genommen. Das Gemeinschaftsprojekt von der IFG Ingolstadt und den Stadtwerken Ingolstadt lässt damit die Gesamtzahl der öffentlichen Ladepunkte für E-Fahrzeuge im Stadtgebiet auf 64 steigen.

### Kultur

## Sportliche Partnerschaft

### Stadt Foshan und FC Ingolstadt 04 kooperieren

Zwischen Ingolstadt und seiner chinesischen Partnerstadt Foshan konnten inzwischen vielfältige Beziehungen aufgebaut werden. Neben den offiziellen Kontakten zwischen den beiden Städten und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit verschiedener Ingolstädter Unternehmen wird die Städtepartnerschaft insbesondere durch die Schulpartnerschaften des Christoph-Scheiner-Gymnasiums, Katharinen-Gymnasiums und der Fronhofer-Realschule mit Leben erfüllt. Nun werden die städtepartnerschaftlichen Beziehungen auf einen weiteren Bereich ausgeweitet: Die bestehenden Kontakte des FC Ingolstadt, der bereits in den vergangenen Jahren mehrere Fußballcamps in China durchgeführt hat, werden Mitte Februar mit Unterstützung der Stadt Ingolstadt durch eine vertragliche Regelung gefestigt.

#### Erfahrungen einbringen

Im Herbst 2017 setzte sich Oberbürgermeister Christian Lösel bei einem Besuch in Foshan für eine Intensivierung der Kontakte zwischen dem FC Ingolstadt und dem Sportamt in Foshan ein. Im vergangenen Jahr wurden die Inhalte einer Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnern schließlich konkretisiert und eine entsprechende Vereinbarung vorbereitet. Der FC Ingolstadt wird das Sportamt Foshan insbesondere bei der Errichtung eines Jugendtrainingsystems und bei der Trainer-Ausbildung unterstützen. Foshan hat sich zum Ziel gesetzt,

eine „Fußball-Pilotstadt“ in China zu werden. Der FC Ingolstadt wird seine langjährige Erfahrung zur Realisierung des Projekts einbringen. In Vertretung des Oberbürgermeisters ist Bürgermeister Sepp Mißbeck zusammen mit FCI-Geschäftsführer Franz Spitzauer Mitte Februar in Foshan, um die Vereinbarung mit dem Sportamt Foshan zu unterzeichnen.

#### Weitere Facette

Dieser Vereinbarung vorausgegangen waren große Bemühungen um die Kooperation. Während zweier Delegationsreisen hat der Oberbürgermeister mehrfach hochrangige Gespräche mit Vertretern der Stadt Foshan und der dortigen Fußball-Association geführt. Angesichts dieser intensiven Vorarbeit zeigt sich der Oberbürgermeister begeistert über die nun zustande gekommene Vereinbarung: „Ich freue mich sehr, dass wir der Städtepartnerstadt mit Foshan nun eine weitere interessante Facette hinzufügen können. Nachdem wir auf dem wirtschaftlichen Sektor, aber auch im kulturellen Bereich und bei den Schulkooperationen bereits sehr erfolgreich sind und die Kontakte hier intensiv pflegen, folgt nun auch der Sport. Nach einigen Jahren der Vorbereitung ist es nun soweit und wir können die Zusammenarbeit unseres FC Ingolstadt 04 mit der Stadt Foshan offiziell starten. Das Projekt wird die Städtepartnerschaft weiter vertiefen und festigen!“



Das FC Ingolstadt Maskottchen war bereits auf der Chinesischen Mauer. Jetzt ist die Kooperation zwischen dem Verein und der Ingolstädter Partnerstadt Foshan offiziell. Foto: FCI





Wirtschaft

# Singapur, Dubai, Ingolstadt

## MTU Aero Engines beteiligt sich an der UAM-Initiative



Oberbürgermeister Christian Lösel, MTU Programmvorstand Michael Schreyögg und der Bundestagsabgeordnete Reinhard Brandl bei der Unterzeichnung des „Manifesto of Intent“. Foto: Rössle

„Ingolstadt ist jetzt auf einer Ebene mit Singapur und Dubai“, sagte Michael Schreyögg mit Blick auf die Bestrebungen der Stadt im Rahmen der „Urban Air Mobility“-Initiative eine Vorreiterrolle für die Entwicklung der Mobilität der Zukunft einzunehmen. Schreyögg ist Programmvorstand der MTU Aero Engines AG, die nun ebenfalls am UAM-Projekt teilnimmt.

### „Erstklassige Kompetenz“

„Mit MTU Aero Engines, dem führenden deutschen Triebwerkshersteller, beteiligt sich ein weiteres internationales Unternehmen an unserer Initiative, das gibt zusätzlichen Schub. MTU ergänzt den Reigen von Audi, Airbus und Deutscher Bahn – es freut mich, dass es gelungen ist, eine solch erstklassige Kompetenz deutscher Industrieunternehmen in einem gemeinsamen Projekt zu vereinen“, so Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel. „Dies dient gleichzeitig auch dem Ansehen Ingolstadts und der Forschungsqualität unserer beiden Hochschulen.“ MTU-Programmvorstand Michael Schreyögg ergänzt: „Als innovationsstarkes Unternehmen gestalten wir die Luftfahrt aktiv mit – heute und morgen. Während wir unsere heutigen Produkte grüner, leiser und effizienter machen, befassen wir uns parallel bereits intensiv mit hybrid-elektrischen Antrieben für Flugzeuge.

In die Urban-Air-Mobility-Initiative bringen wir uns sehr gerne mit unserem gesamten technologischen Know-how ein. Vom Potenzial von neuartigen Konzepten für den Transport von Fluggästen sind wir überzeugt und untersuchen deshalb, wie dieser Zukunftsmarkt unser Geschäftsmodell erweitern könnte.“

### Zwei weitere Partner

Die von der Europäischen Kommission unterstützte Initiative „Urban Air Mobility“ will in praktischen Studien den Einsatz von Fluggeräten für die urbane Mobilität erforschen. In

Modellversuchen soll untersucht werden, welche Einsatzgebiete sinnvoll sind und wie Rahmenbedingungen gestaltet werden müssen. Nur eine Woche nach der Unterzeichnung des „Manifesto of Intent“ durch die MTU, haben zwei weitere Firmen ihre Mitarbeit am UAM-Projekt mit ihrer Unterschrift besiegelt. Mit dabei ist nun auch die P3 group. Das Unternehmen ist mit rund 4000 Ingenieuren und Beratern in verschiedenen Branchen tätig und steht für die Verbindung von Beratungsleistungen wie Strategie und Konzeption mit dem Projektmanagement bis zur fachlichen Expertise. Jan Ivo Springborn, Partner der P3 group, zur Motivation der Teilnahme: „Mobilität befindet sich aktuell im Wandel: Neue Technologien ermöglichen elektrische und autonome Fahrzeuge. Mobilität selbst wird neu gedacht und immer mehr als Dienstleistung verstanden – wobei die Nachfrage nach dieser Dienstleistung kontinuierlich steigt. Als Antwort darauf erschließt Urban Air Mobility den bisher fast ungenutzten Luftraum für Mobilitäts-Dienstleistungen.“ Ebenfalls neu mit dabei ist die WK IT GmbH aus Ingolstadt. Geschäftsführer Holger Imhof betont: „Das UAM-Programm ist in seiner Dimension einzigartig in Europa. Wir von der WK IT GmbH sind für unsere Forschungsarbeit und den Praxisbezug zur Realisierung von Digitalisierungsprojekten bekannt. Deshalb sind wir davon überzeugt, dass wir dem Leuchtturmcharakter des UAM-Programmes eine weitere innovative Note verleihen und den Technologiestandort Ingolstadt mit unserer Erfahrung bereichern werden.“



Auch die beiden Unternehmen P3 group und WK IT GmbH sind nun Partner des Projekts „Urban Air Mobility“. Foto: Betz





Politik

## Neue Möglichkeiten

### Digitale Kommunikationswege bei der Bürgerbeteiligung



Direkte Kommunikationsformen, wie hier beim Bürgerdialog zu den geplanten Kammerspielen, sind wichtige Bausteine der Bürgerbeteiligung. Foto: Rössle

Die Stadtverwaltung bietet eine ganze Reihe von Möglichkeiten, wie sich Bürger an Entscheidungsprozessen beteiligen können. Basis hierfür ist ein Konzept, das vom Stadtrat im Juli 2017 verabschiedet wurde. Zuvor hatte die Stadt in Zusammenarbeit mit einem Masterstudiengang der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in einem Bürgerbeteiligungsverfahren entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet. Ergebnisse daraus waren unter anderem die Einrichtung einer zentralen Homepage zur Bürgerbeteiligung ([www.ingolstadt.de/buergerbeteiligung](http://www.ingolstadt.de/buergerbeteiligung)), eine laufend aktualisierte Vorhabenliste mit allen größeren Projekten im Stadtgebiet sowie die Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle im Sachgebiet Bürgerbeteiligung im Hauptamt. In Zukunft sollen nun verstärkt digitale Angebote hinzukommen. Koordiniert wird das alles von der neuen Bürgerbeteiligungsbeauftragten Melanie Rosenplänter.

#### Dialog – direkt & digital

Rosenplänter folgt auf Michael Stumpf, der inzwischen das Hauptamt leitet und daher diese Aufgabe abgibt. „Michael Stumpf hat auf Verwaltungsseite maßgeblich an der Erarbeitung des Bürgerbeteiligungskonzepts mitgewirkt und es anschließend in der Praxis erfolgreich zum Einsatz gebracht“,

lobt Oberbürgermeister Christian Lösel. Stumpfs Nachfolgerin Melanie Rosenplänter war in der Stadtverwaltung bislang unter anderem als Referatsbeamtin und Büroleiterin von Bürgermeister Albert Wittmann tätig. Seit einem Jahr ist Rosenplänter die stellvertretende Leiterin des Hauptamtes. „Ziel meiner Arbeit wird es sein, den lebendigen Dialog mit unseren Bürgern fortzuführen und den hohen Standard der Bürgerbeteiligung in Ingolstadt weiter auszubauen“, so Rosenplänter. Zu den direkten Kommunikationsmöglichkeiten (Bürgergespräche, Bürgerforum, persönlicher Austausch...) sollen deshalb verstärkt digitale Kommunikationswege hinzukommen. „Diese Angebote sollen niederschwellig, einfach und smart sein, die bestehenden Möglichkeiten ergänzen und auch neue Nutzer- und Zielgruppen ansprechen. Außerdem können die Bürger noch besser in Entscheidungsprozesse eingebunden werden“, betont Rosenplänter.

#### Neue Potenziale prüfen

Oberbürgermeister Christian Lösel erklärt: „Ich könnte mir zum Beispiel den Ausbau zu einer interaktiven Online-Plattform vorstellen – ein sogenanntes virtuelles Bürgerbüro. Großes Potenzial zum Einsatz für die Bürgerbeteiligung bieten auch Augmented und Virtual Reality. Mit 3D-Visualisierun-

gen könnten dann große Bauprojekte erlebbar gemacht werden. Ein weiteres Tool sind Chat-Bots. Diese Dialogassistenten lernen mit künstlicher Intelligenz dazu und ermöglichen einen leichten, intuitiven Zugang zu Informationen und ersparen die manuelle Suche auf der Homepage oder via Telefon. Es gibt also eine ganze Reihe innovativer Optionen, deren Einsatzmöglichkeiten und Potenziale in einem nächsten Schritt nun geprüft werden müssen.“



Melanie Rosenplänter ist die neue Bürgerbeteiligungsbeauftragte der Stadt Ingolstadt. Foto: Betz





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

## Digitalisierung im Handwerk

„Bits don't bite“-Reihe startet erfolgreich in die nächste Runde



Was Marihuana und Multitasking gemeinsam haben? „Beides verringert die Intelligenz. Doch wer hätte gedacht, dass Multitasking den IQ um 10 Punkte, die Droge allerdings nur um 6 verringert?“ Nun ist der Neurologe Dr. Volker Busch nicht unbedingt ein Verfechter der Legalisierung, er möchte eher darauf aufmerksam machen, dass der bewusste Umgang mit digitalen Medien gelernt sein sollte. Sein Vortrag zum Thema „Gehirn unter Strom“ war eines der Highlights der diesjährigen „Bits don't bite“-Aufaktveranstaltung von IFG, Handwerkskammer und UnternehmerFrauen.

Unter diesem Titel werden seit November 2017 Informationsveranstaltungen und Workshops durchgeführt, um die Digitali-

sierung im Handwerk aktiv voranzutreiben und die Betriebe auf diesem Weg zu begleiten. Am 29. Januar startete die Veranstaltungsreihe nun in ihre zweite Runde.

Etwa 90 Handwerker(-innen) aus der Region folgten der Einladung, um sich zum Thema „Digitalisierung und Gesundheit“ zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. Auf der Tagesordnung stand zum einen der Vortrag des renommierten Regensburger Neurologen. Er zeigte in seinem erfrischenden und lehrreichen Vortrag Wege auf, wie im digitalen Zeitalter Fehler vermieden, im oft stressigen Alltag die Konzentration bewahrt werden kann und auch, dass das viel propagierte Multitasking ein Mythos ist.

Im Anschluss an die unterhaltsame Lehrstunde zum Umgang mit unserem wichtigsten Organ wurde in einem Podiumsgespräch zum Thema „Menschliche versus Künstliche Intelligenz (KI)“ mit Experten aus beiden Lagern im Zuge einer immer weiter voranschreitenden Technisierung das Zusammenspiel der vermeintlichen Gegenspieler Mensch und KI erörtert. Dabei wurden angeregt Möglichkeiten diskutiert, wo die Technik den Menschen unterstützen kann und damit auch Wettbewerbsvorteile generiert werden können.

Anschließend präsentierte IFG-Vorstand Forster die zentralen Ergebnisse einer unter den Handwerksbetrieben durchgeführten Umfrage, in der der derzeitige Stand der Digitalisierung und aktuelle Projekte abgefragt wurden. Im Rahmen eines Projektwettbewerbs sollen die spannendsten und vielversprechendsten Projekte mit attraktiven Geld- und Sachpreisen prämiert werden. „Dabei soll es nicht bei einer einmaligen Aktion bleiben. Vielmehr wollen wir die Betriebe bei der Umsetzung der Maßnahmen unterstützen und gemeinsam mit ihnen in eine digitale Zukunft gehen“, so Forster. Um den Weg ins digitale Zeitalter zu meistern, können sich die Handwerksunternehmen 2019 außerdem auf weitere Workshops freuen.

### Projektwettbewerb

Handwerksunternehmen können in den nächsten Wochen ihre Digitalisierungsprojekte anhand einer Projektskizze vorstellen. Das Formular dafür erhalten Interessierte mit einer kurzen Mail an: [digitalisierung@ingolstadt.de](mailto:digitalisierung@ingolstadt.de).

**Zu gewinnen gibt es:**

- 1. Platz: Prämie von 2500 Euro
- 2. Platz: Virtual-Reality-Brille
- 3. Platz: Sprachassistent Google

## Workshops 2019

- April:** Datenschutz/Cyber Security
- Juni:** Unternehmenskultur im digitalen Zeitalter
- Oktober:** Virtuelle Welten – Möglichkeiten von Augmented Reality im Handwerk





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

# SWI sind Topversorger der Region

Spitzenplatz für die Stadtwerke nicht nur im Focus-Money-Ranking



Immer gut beraten und versorgt: Unter anderem mit ihrem Angebot und Service überzeugen die SWI im Focus-Money-Ranking als bester Stromanbieter in der Region Ingolstadt. Foto: Herbert

Von unabhängiger Seite bestätigt: Sehr gutes Angebot, top Servicequalität sowie die besten Kundenbewertungen und Weiterempfehlungsraten – die Stadtwerke Ingolstadt konnten im Focus-Money-Ranking der besten deutschen Stromanbieter überzeugen und belegen in der Region Ingolstadt den ersten Platz.

### Was steckt dahinter?

Zusammen mit dem Marktforschungsinstitut Statista hat die Focus Money-Redaktion für ihren „Energie-Atlas Deutschland“ Stromanbieter aus insgesamt 167 Regionen – darunter Ingolstadt – verglichen und die besten Stromanbieter ermittelt. In mehreren tausend Interviews hat das Magazin dafür



die Erfahrungen und Weiterempfehlungsbereitschaft bestehender Kunden und die Wahrnehmung potenzieller Kunden abgefragt. Außerdem sind das Angebot, der Online- und Offline-Kundenservice sowie die Qualität der Antwort auf eine Test-Anfrage per E-Mail in die Bewertung eingeflossen. Die SWI konnten in allen Punkten überzeugen und belegen – un-

abhängig getestet – unter allen Anbietern in unserer Region den ersten Platz.

**„TOP Lokalversorger“:  
Verbraucherportal zeichnet  
SWI erneut aus**

Außerdem wurden die SWI 2019 zum dritten Mal in Folge – in den Sparten Strom und

Gas – vom Energieverbraucherportal als „TOP Lokalversorger“ ausgezeichnet. Überzeugt haben die SWI mit ihren fairen Angeboten und Preisen, der hohen Servicequalität, dem regionalen Engagement in den Bereichen Soziales, Sport, Kunst und Kultur, dem Einsatz für die Umwelt sowie der Beschäftigung mit Zukunftsthemen wie Klimawandel, E-Mobilität und Energieeffizienz.

Den Stadtwerken bedeuten die beiden Auszeichnungen viel, stehen die Bewertungskriterien doch für all das, was den SWI als Energieversorger für Ingolstadt und die Region besonders wichtig ist. Und die Stadtwerke-Kunden haben damit nun unabhängig bestätigt bekommen: mit den SWI ist man immer topversorgt.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

## Das Freibad putzt sich heraus

**Vor der Eröffnung haben die Mitarbeiter der Stadtwerke noch viel zu tun**

Die ersten Sonnenstrahlen wecken Frühlingsgefühle und locken die Ingolstädter aus den Häusern. Dicke Wintermäntel werden bald im Schrank verstaut und die Winterstiefel ziehen wieder in den Keller um. An jeder Ecke sprießen Krokusse und Osterglocken und läuten als bunte Vorboten den Beginn der warmen Jahreszeit ein. Mitten in Ingolstadt, versteckt hinter hohen roten Ziegelmauern, herrscht dann besonders eifriges Treiben – die fleißigen Mitarbeiter der Stadtwerke Freizeitanlagen bereiten das Freibad auf die langersehnte neue Saison vor.

### Die Auswinterung beginnt

Schon lange vor dem Eröffnungstermin starten im Freibad allerlei aufwendige Arbeiten, die sorgfältig erledigt werden müssen. Besonders bei den Schwimmbecken gibt es viel zu tun. Die Becken überwintern mit Wasser gefüllt, damit sie keinen Auftrieb durch das Grundwasser erfahren. Nachdem auch das letzte Eis geschmolzen ist, werden sie entleert und vom groben Winterschmutz, wie zum Beispiel Laub, befreit. Anschließend kümmert sich eine Fachfirma um die Feinreinigung – mit saurem Spezialreiniger weicht nun auch der letzte Schleier, und die Schwimmbecken erstrahlen in frühlingfrischem Glanz. Befüllt mit klarem Wasser warten sie nun aufgeheizt auf ihren Einsatz und viele badefreudige Besucher.

### Winterspuren müssen weichen

Ein harter Winter geht auch am Freibad nicht spurlos vorbei. Bäume und Pflasterflächen werden auf Frostschäden überprüft und gegebenenfalls erneuert. Die Rasenflächen und Gehölze erhalten nach der düsteren Jahreszeit eine Auffrischkur. Halme und Äste werden von Profis gekürzt, um kräftig in den Frühling starten zu können. Der Sprungturm und die Rutschen werden nach ihrer Reinigung von Fachmännern des TÜV begutachtet und auf Verkehrssicherheit untersucht. Nach der Freigabe kann die Nutzung der Spaßattraktionen ganz unbedenklich erfolgen. Auch Spielgeräte werden dieser Prozedur unterzogen, um den kleinen Badegästen einen unfallfreien Aufenthalt zu ermöglichen. Der fachkundige Techniker der Stadtwerke Freizeitanlagen nimmt



unterdessen alle Pumpen, Leitungen und Filter in Betrieb. Nach einem ersten Testlauf werden die Geräte noch von den zuständigen Fachfirmen gewartet. Die Technik ist nun bestens auf einen reibungslosen Saisonablauf vorbereitet.

### Viel Arbeit für noch mehr fleißige Helfer

Doch mit der Vorbereitung der Liegewiesen und der Becken ist es noch lange nicht getan. Das gesamte Freibadgelände mit allen Gebäuden wird einem gründlichen Frühjahrsputz unterzogen, während Slacklines, Sonnensegel und Ausstattung für den Volleyballplatz das Winterquartier verlassen und zurück auf die Wiesen ziehen. Die Erste-Hilfe-Kästen werden aufgefüllt, Telefone und Automaten in Betrieb genommen.

Besondere Beachtung wird der Wasserqualität geschenkt. Ein unabhängiges Labor testet vor Eröffnung die Qualität des Badewassers anhand von Proben aus allen Becken. Diese Beprobung wird mindestens alle vier Wochen wiederholt, um eine fachkundige und neutrale Bewertung zu erhalten. Zudem werden alle Wasserwerte von einer automatischen Mess- und Regeleinheit überwacht, die vom Fachpersonal des Freibades dreimal täglich akribisch auf Genauigkeit überprüft wird.

Nach getaner Arbeit fiebern die Kassendamen und Bademeister bereits freudig der Eröffnung entgegen. Alle Informationen zu den Öffnungszeiten werden selbstverständlich rechtzeitig im Voraus bekannt gegeben. Bald heißt es also „Auf ins Vergnügen!“ im Freibad Ingolstadt.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

## Daheim liebevoll betreut

### Die Alternative zum Pflege – oder Altenheim



„Das Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) ist bereits seit über 20 Jahren der Anlaufpunkt für Gründer aller Branchen aus der Region.“ Foto: EGZ

Das im Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) ansässige Unternehmen „Sterzik Pflegevermittlung“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Senioren eine würdevolle Alternative zum betreuten Wohnen, Pflege- oder Altenheim zu bieten. Denn viele Senioren möchten ihr Zuhause nicht verlassen und dort betreut und/oder gepflegt werden.

Die Sterzik Pflegevermittlung hat seit Juli 2018 ihren Sitz im EGZ und unterstützt Senioren beziehungsweise deren Angehörige bei der Suche nach einer optimalen 24-Stunden-Betreuung. „Die Gründung entstand aus dem Bedürfnis heraus, auf dem Gebiet ‚Pflege mit Würde‘ aktiv zu

sein“, erzählt Barbara Sterzik. „Ich habe meine Eltern selbst acht Jahre lang betreut. Plötzlich hatte ich fast keinen freien Tag, kein freies Wochenende und auch keinen Urlaub mehr. Da gab es nur noch meine Eltern, nebenbei arbeiten und sich nächstelang Sorgen machen. Das kennt vermutlich jeder, der in der gleichen Situation ist.“

#### Das Personal wird sehr sorgfältig ausgewählt

In der Zeit, in der sich Frau Sterzik um ihre Eltern kümmerte, gab es noch keine Angebote für eine 24-Stunden-Betreuung. Heute sieht die Situation zum Glück ganz anders aus. Durch die neue Pflegegradeinteilung gibt es mehr Leistungen aus den Pflegekassen und weitere Mittel für die Versorgung zu Hause. Individuell muss für jede Pflegesituation die passende Betreuungsperson gefunden werden. Die Unternehmensinhaberin wählt das Pflegepersonal sehr sorgfältig aus: Wenn das Profil und die Qualifikationen nicht passen, gibt es natürlich auch Absagen.

Lange Zeit blieb für die Pflegebedürftigen nur das betreute Wohnen oder gar das Pflegeheim. Im besten Fall das Altersheim. Der Wunsch, in den eigenen vier Wänden bleiben zu können und dort eine optimale Versorgung zu erhalten, ist nachvollziehbar. Lieber umsorgt Daheim, statt nur versorgt im Heim. Eine liebevolle Betreuerin, die nur für eine Person da ist, entlastet auch die Angehörigen sehr stark. Das Gefühl, die Eltern gut aufgehoben zu wissen, ist immens wichtig. Anhand eines Fragebogens

wird der genaue Bedarf analysiert und die Wünsche aufgenommen. Das findet in einem Gespräch mit dem Pflegebedürftigen zu Hause oder auch zusammen mit den Angehörigen statt. Danach kann die passende Kraft ausgewählt werden. Dabei bedeutet der Begriff „24-Stunden-Betreuung“ nicht, dass eine einzelne Kraft 24 Stunden durcharbeiten kann. Da sie im Haushalt wohnt, kann die Arbeitszeit jedoch nach den Bedürfnissen eingeteilt werden.

#### Für manchen eine große Hürde – die fremde Person im Haushalt

Die Entscheidung, eine fremde Person in seinem Haus zu wissen, ist für viele eine große Hürde, die erst einmal abgebaut werden muss. Aber bereits nach ein paar Tagen stellt man fest, dass hier ein Mensch mit viel Empathie anwesend ist, der Freude am Pflegen hat. „Mein Ziel ist es, genau die richtige Person für die gestellten Anforderungen zu finden. Deshalb ist es mir besonders wichtig, den persönlichen Kontakt zur Betreuungsperson genauso zu halten, wie zu den Familien“, so Frau Sterzik. „Denn auch die Betreuungsperson kann entscheiden, wo sie sich wohlfühlt und bei wem sie gern arbeitet. Daher wird auf gegenseitigen Respekt geachtet.“

Auch das EGZ hat nach wie vor Ziele: Nämlich weiterhin gute Unterstützungsarbeit für Gründer zu leisten. Günstige Mieten, flexible Mietverträge und das angebotene Rundum-Sorglos-Paket sind dafür die besten Voraussetzungen. Wer noch auf der Suche nach einem passenden Büro oder einer Werkstatt ist, findet weitere Infos zu den Angeboten unter [www.egz.de](http://www.egz.de).

## Informationen

Die Sterzik Pflegevermittlung kann über eine Kooperationsagentur auch Haushaltshilfen vermitteln, die nur stundenweise benötigt werden.



Barbara Sterzik  
**E-Mail:** [b.sterzik@sterzik-pflege.de](mailto:b.sterzik@sterzik-pflege.de)  
**Telefon:** (0157) 35 16 25 71  
[www.sterzik-pflege.de](http://www.sterzik-pflege.de)

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadtinformiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: MTU Aero Engines Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)